

henschel
SCHAUSPIEL

Nassim Soleimanpour
**Weißes Kaninchen, rotes
Kaninchen**

(Englischer Originaltitel: „White Rabbit Red Rabbit“)

aus dem Englischen von Nico Laubisch

© henschel SCHAUSPIEL Theaterverlag Berlin GmbH 2017. Als unverkäufliches Manuskript vervielfältigt. Alle Rechte am Text, auch einzelner Abschnitte, vorbehalten, insbesondere die der Aufführung durch Berufs- und Laienbühnen, des öffentlichen Vortrags, der Buchpublikation und Übersetzung, der Übertragung, Verfilmung oder Aufzeichnung durch Rundfunk, Fernsehen oder andere audiovisuelle Medien. Werknutzungsrechte können vertraglich erworben werden von:

henschel SCHAUSPIEL Theaterverlag Berlin GmbH
Alte Jakobstraße 85/86
10179 Berlin
verlag@henschel-schauspiel.de
Tel +49 30 4431 8888

Fassung für einen Schauspieler

Für die Aufführung werden benötigt:

- zwei identische Gläser, gefüllt mit Wasser
- eine verschließbare Ampulle oder ein kleines Gefäß mit einem weißen wasserlöslichen Pulver, vor jeder Aufführung an den jeweiligen Darsteller zu übergeben
- ein Löffel
- eine Kopie des Textes
- optional: eine Leiter, ein Stuhl, ein Tisch

Hinweise für den Veranstalter:

Geben Sie die unten folgenden Anweisungen (S. 2 und 3) frühestens 48 Stunden vor der Aufführung an den jeweiligen Darsteller weiter. Geben Sie ihm KEINE Kopie des Textes. Bitten Sie ihn, sich das Stück vorher weder anzusehen noch irgendetwas darüber in Erfahrung zu bringen.

Weder diese Titelseite noch die Anweisungen der nächsten beiden Seiten dürfen dem Umschlag beiliegen, den der Schauspieler auf der Bühne erhält. Stellen Sie sicher, dass alle Seiten vorhanden sind und sich in der richtigen Reihenfolge befinden!

Bitten Sie den Darsteller für die Entgegennahme des Textes aufzustehen, falls er in dem Moment sitzen sollte.

Es wäre schön, wenn in der ersten Reihe ein Platz für mich reserviert bliebe.

Anweisungen für den Schauspieler:

Dieses Stück wird bei jeder Aufführung von einer anderen Schauspielerin bzw. einem anderen Schauspieler gelesen. Die folgenden Instruktionen erhalten sie jeweils 48 Stunden zuvor.

1. Lesen Sie den Text nicht vorher, schauen Sie sich das Stück nicht an und bringen Sie nichts darüber in Erfahrung.
2. Bereiten Sie die Imitation eines Vogels Strauß vor.
3. Lesen Sie den Text so laut, dass alle ihn hören können. Vielleicht möchten Sie etwas hinzufügen. Das ist kein Problem, aber sagen Sie dem Publikum, dass es von Ihnen kommt.
4. Bringen Sie Ihre eigene Wasserflasche mit. Trinken Sie NICHT aus den Gläsern auf der Bühne, bis Sie darum gebeten werden. Das ist wichtig.
5. Wenn im Text „sie/er“, „ihr/ihm“ oder „Herr/Frau“ etc. steht, verwenden Sie bitte das Personalpronomen oder die Ansprache, die auf die jeweilige Person zutreffen (zum Beispiel einen Zuschauer). Im Idealfall sind zwei Textbücher für den einfacheren Umgang mit Personalpronomen vorbereitet worden – jeweils für einen Leser und für eine Leserin. Eventuell sollten Sie überprüfen, ob das richtige Textbuch in den Umschlag gesteckt wurde.
6. Wenn Sie mit dem Vorlesen des Stücks begonnen haben, müssen Sie es auch beenden. Es wäre nicht fair, eine Vorstellung in meiner Abwesenheit abubrechen, egal was passiert oder was Sie im Text vorfinden mögen. Sie können beim Vorlesen sitzen oder stehen; zu stehen dürfte besser sein. Wenn Sie möchten, können Sie auch umherlaufen.
7. Womöglich unterläuft Ihnen beim Lesen mal ein Fehler. Das macht nichts, aber ich muss Sie bitten, zurückzugehen und ihn zu korrigieren.
8. Halten Sie so gut wie möglich Augenkontakt mit dem Publikum. Das

wird manchmal schwierig sein, aber versuchen Sie es. Verlangsamen Sie jedoch deshalb nicht Ihr Lesetempo! Tempo ist wichtig. Hetzen Sie nicht, aber achten Sie darauf, dass uns das Publikum nicht überholt!

9. Sie werden auf folgendes Zeichen stoßen:

...

Es zeigt an, dass Sie eine Pause machen sollen, meist um eine mögliche Reaktion des Publikums abzuwarten.

10. Einige Wörter werden in GROSSBUCHSTABEN geschrieben sein, was bedeutet, dass Sie diese betonen sollen (nicht unbedingt schreien, nur hervorheben). Ich hoffe, das erleichtert Ihnen das Vorlesen.

11. Den Zuschauern werden Nummern zugewiesen (der Text legt fest, wie genau das geschieht). Wenn Zuschauer sich WEIGERN sollten, einer Ihrer Aufforderungen nachzukommen oder aus einem anderen Grund dazu nicht in der Lage sind, bitten Sie einen Freiwilligen, sie zu ersetzen. Allerdings ist es wichtig, die GLEICHE NUMMER beizubehalten.

12. Man wird Ihnen vor der Aufführung ein kleines Gefäß geben. Bringen Sie es mit auf die Bühne, wenn Sie vorgestellt werden. Öffnen Sie es nicht. Stellen Sie es so ab, wie der Text es vorgibt. Das ist wichtig.

13. Im Deutschen sollten Sie meinen Namen wie folgt aussprechen: NassIEM SUH-liman-PUHER (Anm. d. Übersetzers: scharfes „s“, Großbuchstaben signalisieren stärkere Betonung).

14. Das ist vorerst alles. Alles Weitere dann zum vereinbarten Vorstellungstermin auf der Bühne, wo Sie einen verschlossenen Umschlag mit meinem Text erhalten werden. Viel Glück.

Okay, ich habe also soeben den Umschlag geöffnet. Ich habe begonnen zu lesen, und ich habe KEINE AHNUNG, was passieren wird.

Sie, das Publikum, können an dieser Stelle klatschen oder auch nicht.

...

Danke.

Also: „Weißes Kaninchen, Rotes Kaninchen“ von Nassim Soleimanpour.

Das ist der Titel. Und mein lautes Vorlesen bringt uns ALLE an einen entscheidenden Punkt.

Es ist der Moment, an dem der Darsteller (ich), das Publikum (Sie) und der Autor (ich) aufeinandertreffen. Ab jetzt sind wir alle anwesend.

Und JETZT lege ich das kleine Gefäß mit dem tödlichen Gift neben die beiden Wassergläser.

Ja, mein lieber Schauspieler, das WAR eine Anweisung! Das Gefäß, das man dir bei deiner Ankunft gegeben hat, sollte jetzt neben die beiden Wassergläser gestellt werden.

Gut gemacht.

...

Wir sind bereit.

Verehrtes Publikum! Willkommen.

Gut. Als erstes müssen wir wissen, wie viele wir sind. Dafür würde ich

Sie herzlich bitten, mit lauter Stimme zu zählen. Wir beginnen mit IHNEN in der ersten Reihe und dann geht es weiter in diese Richtung. Bereit? Okay.

...

Also, wie viele sind wir?

...

Haben Sie mich mitgezählt?

...

Darüber sollten wir reden.

Ich meine, reden wir über MICH.

Wenn ich „mich“ in dem Satz „Haben Sie mich mitgezählt?“ sage, meine ich nicht das Individuum, das vor Ihnen steht und diese Zeilen spricht.

Wer mit dem „mich“ in diesem Satz gemeint ist, bin ich selbst. Ich, der Autor – ich, der in diesem Augenblick diese Zeilen für dieses Stück AUFSCHREIBT.

Ich schreibe etwas in meiner privaten Welt, so etwas Ähnliches wie ein Stück, eine Aneinanderreihung von Wörtern, die dieser Schauspieler vor Ihnen öffentlich aufführen muss. Wörter von mir, Darbietung von ihm.

Und ganz ehrlich: Vor ihm liegt ein Haufen harter Arbeit. Denn dies ist

eine Prima-Vista-Lesung und der arme Schauspieler SPIELT nicht wirklich jemanden – weder mich, noch sich selbst. Ganz ehrlich: Ich habe keine Ahnung, was dieser Schauspieler eigentlich tut.

Aber für MICH, müssen Sie wissen, ist das hier weniger ein Stück als vielmehr ein EXPERIMENT.

Okay: Wer war Nummer Fünf?

...

Nummer Fünf: Würden Sie bitte zu mir auf die Bühne kommen? Das ist mein Ernst. Bitte, es wird nicht lange dauern.

Meine Damen und Herren: NUMMER FÜNF!

...

Nummer Fünf:

Haben Sie einen Namen?

...

Abgefahren. Ich würde Sie trotzdem lieber „Nummer Fünf“ nennen.

Wie alt sind Sie?

...

Sie sehen jünger aus.

Darf ich Ihren Ausweis sehen? Ich muss das tun. Der Text verlangt es von mir, das ist mein Job, um genau zu sein. Ich tue einfach nur meinen JOB ...

...

Okay ... interessant. Danke!

Also, mein lieber Schauspieler: Wie angekündigt, sollten sich auf der Bühne zwei Gläser Wasser und das kleine Gefäß befinden. Siehst du sie?

...

Nummer Fünf: Hören Sie sich meine Anweisungen an und wenn ich fertig bin: TUN SIE ES.

Ich möchte, dass Sie ein Glas auswählen und den Inhalt des Gefäßes mit dem Löffel in diesem Glas verrühren. Dann verschließen Sie das Gefäß wieder.

Sie können jetzt anfangen. UND SEIEN SIE VORSICHTIG. VERSCHÜTTEN SIE NICHTS.

Ich rede in der Zwischenzeit einfach weiter. Wenn Sie mit Rühren fertig sind, legen Sie den Löffel einfach zur Seite.

Sie müssen wissen, dass dieses Gefäß ein GIFT enthält. NIEMAND HAT MIR GESAGT, DASS ES GIFT IST. Den Organisatoren wurde gesagt, es sollte so etwas wie Arsen oder Zyankali sein. Aber Rattengift reicht wahrscheinlich auch. Irgendwas Tödliches ...